



Vierzehntes Abenteuer.

## Wie die Königinnen einander schalten.

Es war vor einer Vesper,  
 Da hob sich großer Schall,  
 Der kam von kühnen Recken  
 Und ihrer Speere Prall;  
 Es pflagen Ritterspiele  
 Die Helden allzumal,  
 Da kamen auch die Frauen  
 Zur Kurzweil in den Saal.  
 Es setzten sich zusammen  
 Die Königinnen reich  
 Und dachten ihrer Männer,  
 Der Recken ohnegleich;  
 Und so begann Kriemhilde:  
 „Ich habe einen Mann,  
 Der machte all die Reiche  
 Sich leichtlich untertan.“

Da sprach die Frau Brünnhilde:  
 „Wie könnte das wohl sein?  
 Ja, wenn sonst niemand lebte  
 Als du und er allein,

Dann könnten leicht die Reiche  
 In seinem Dienste stehn;  
 Dieweil jedoch Herr Gunter  
 Auch lebt, kann's nicht geschehn!“

Da sagte Kriemhild wieder:  
 „O, sieh nur, wie er steht,  
 Wie er so hoch und herrlich  
 Vor allen Recken geht,  
 So wie der Mond, der lichte,  
 Vor allen Sternen tut,  
 Fürwahr, ich darf im Herzen  
 Wohl hegen frohen Mut!“

Da sprach die Frau Brünnhilde:  
 „Wie hoch auch steht dein Mann,  
 Wie herrlich und wie bieder,  
 Er ist doch untertan  
 Dem starken König Gunter,  
 Dem edeln Bruder dein,  
 Der wird und muß, das wisse,  
 Der Fürsten bester sein.“